



AMBASSADE DE SUISSE
EN YOUGOSLAVIE

BELGRADE, den 19. September 1964

Bircaninova 27
Case postale 817
Tel. 2 26 42

Réf.: J.31.11. - II/hk

An die Abteilung für politische Angelegenheiten
des Eidgenössischen Politischen Departements

B e r n

Jugoslawische Arbeitskräfte
in der Schweiz

launfer.

12	2N					3/2
139						
19						
22.9.63						-9
Ref. S. B. 41. M. Youg. 1						

Herr Botschafter,

Nachdem ich im Laufe des Frühlings 1964 anlässlich der Rekrutierung von jugoslawischen Arbeitskräften für die schweizerische Landwirtschaft sowohl mit dem Institut für die Beschäftigung von Arbeitern der Republik Serbien und dem Bundessekretariat für Arbeit Besprechungen geführt habe, wurde ich vor kurzem gebeten, an letzterer Stelle vorzusprechen.

Meine Gesprächspartner, der Direktor des serbischen Instituts, H. Sreten Obradović und der Sachbearbeiter im Bundessekretariat für Arbeit H. Beđa Djamil, gaben mir dabei bekannt, dass die jugoslawischen Stellen zur Zeit die verschiedenen Probleme prüfen, die sich z.B. im Rahmen der Anwerbeaktion des Schweizerischen Bauernverbandes (Vertrag zwischen dem serbischen Institut und dem Schweizerischen Bauernverband vom 25. März 1964) ergeben hätten. Es wurde mir ferner die direkte Frage gestellt, ob die zuständigen schweizerischen Stellen, d.h. das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit nicht Interesse hätten, das Problem der jugoslawischen Arbeiter in der Schweiz ihnen zu erörtern, und zwar auf Ebene von Experten. Er, H. Beđa Djamil sei davon überzeugt, dass man auch schweizerischerseits gewisse Fragen aufzuwerfen haben werde, nachdem gegenwärtig weitere Aktionen im Gange seien, wie z.B. die Anwerbung von Spitalpersonal durch den Verband Schweizerischer Krankenanstalten, VESKA, Aarau.

Ferner sagte man mir ganz offen, dass man jugoslawischerseits gerne bereit wäre, mit der Schweiz ein Abkommen über die Arbeitskräfte abzuschliessen, wie dies im Laufe des Sommers mit Frankreich geschehen sei. Im weiteren

* mit

./.

*1) MGA
2) FREPO
3) Kuvčanin*



- 2 -

sei vorgesehen, im November dieses Jahres die Verhandlungen über diese Fragen mit der Bundesrepublik Deutschland, die im Juli d.J. in Belgrad eingeleitet worden waren, weiterzuführen.

Ich habe dazu bemerkt, dass mir die Absichten der zuständigen schweizerischen Stellen nicht bekannt seien, dass ich aber bereit sei, diese Wünsche weiterzuleiten.

Meinerseits habe ich den Eindruck, dass man durch die vorgeschlagenen Expertenbesprechungen versuchen will, uns dazu zu bewegen, die Rekrutierung von jugoslawischen Arbeitskräften für die Schweiz einem Abkommen zu unterstellen. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie mir nach Prüfung des Vorstehenden mit den in Frage kommenden schweizerischen Stellen, Ihre Ansicht dazu bekanntgeben wollten.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

H. W. Anover